

Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG, e.V.

c/o Manfred Meiler, Grüntenstr. 12 a, 80686 München, ☎ 089/571419, 📠 089/574602
Email: M.Meiler@unsereaktien.de Homepage: <http://unsereAktien.de> ; Email: w.niemann@unsereaktien.de

An die Siemens AG

München, den 13.12.2006

z. Hdn. Hrn. Dr. Kleinfeld, Vorstandsvorsitzender
z.Hdn. Hrn. Dr. von Pierer des AR-Vorsitzender

Sehr geehrte Herren,

das letzte Geschäftsjahr ist leider überlagert durch 3 besonders unerfreuliche Ereignisse. Dabei ist das Ergebnis in Zahlen nicht schlecht, wenn auch nicht berauschend. Mit **3,1 Mrd. € nach Steuern** bleibt das **Ergebnis 300 Mio.** unter dem von **2004**. Ein positiver Einfluss durch die eingeleitete Zerschlagung des Kommunikationsbereichs ist nicht zu verzeichnen, im Gegenteil. Von einer nachhaltigen Unternehmenspolitik sind wir weit entfernt, stattdessen überwiegt eine **kurzfristige Shareholder Value Politik**. **Diese, das BenQ-Debakel, eine unangemessene Gehaltserhöhung für den Vorstand und die Korruptionsvorwürfe** haben zu einem nicht **hinnehmbaren Vertrauensschaden für die Firma geführt**. Wir fordern eine **Neuorientierung der Unternehmenspolitik** nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern.

Für die HV 2007 stellen wir daher persönlich und namens des „Vereins von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG, e.V.“ folgende Anträge

1) Antrag zur Nichtentlastung des Vorstandes

„Der Vorstand wird nicht entlastet“

Begründung: Es ist nicht hinnehmbar,

1. dass der Handy-Bereich verramscht, den Mitarbeitern eine angebliche Beschäftigungsgarantie vorgetäuscht, alle Vorsicht eines ordentlichen Kaufmanns für die Mitarbeiter außer Acht gelassen wurde. Dann, nach dem offenkundigen Desaster bei BenQ, wurde anfangs jede Verantwortung dafür abgelehnt. Erst durch öffentlichen Druck hat die Siemens AG für die BenQ-Mitarbeiter eine Teilverantwortung übernommen. Ingesamt ist für die Firma ein beispielloser Vertrauensschaden entstanden. Namentlich verantwortlich dafür sind vor allem Hr. Dr. Kleinfeld, Hr. Lamprecht sowie Hr. Ganswindt (der zwischenzeitlich die Firma verlassen hat).
2. dass durch mangelhafte Umsetzung der Business Guidelines systematische Korruption ermöglicht wurde, was das Ansehen unserer Firma schwerstens beschädigte. *Trotz Vorliegen deutlicher Hinweise auf Verstoß gegen den Ethikkodex der Firma bereits in 2005 und zum Frühjahr 2006 hat der Vorstand nicht konsequent und zeitnah gehandelt.*

2) Antrag zur Nichtentlastung des Aufsichtsrats

„Der Aufsichtsrat wird nicht entlastet“

Begründung: Es ist nicht hinnehmbar,

1. dass der Aufsichtsrat - namentlich der AR-Vorsitzende und Hr. Ackermann als Mitglied des Kontrollausschusses - diesem Vorstand sein Gehalt um 30% erhöhte während gleichzeitig in vielen Bereichen Personal abgebaut wird und Gehaltskürzungen durchgeführt wurden und werden (z.B. SBS oder durch ERA).
2. Auch zu den Vorgängen um BenQ und zur offensichtlich mangelhaften Umsetzung der Business-Guidelines zur Verhinderung von Korruption trifft den Aufsichtsrat eine Mitschuld.

3) Antrag zur Gewinnverwendung

„Der Verein von Belegschaftsaktionären in der Siemens AG, e.V fordert die bisherige Ausschüttung von 1,35 € pro Aktie beizubehalten.“

Begründung:

Mit der bisherigen Ausschüttung 1,35 € pro Aktie liegt Siemens angemessen im Mittelfeld der DAX-Unternehmen. Eine stärkere Beteiligung der Mitarbeiter am Gewinn und Vermögenszuwachs des Unternehmens scheint dagegen dringend erforderlich. Die firmenseitige Förderung der Mitarbeiterbeteiligung am Firmenkapital beschränkt sich derzeit darauf, den Steuerfreibetrag pro Mitarbeiter für den sogenannten geldwerten Vorteil von 135 € auszunutzen. Bei einer Beteiligung von ca. 90.000 Mitarbeitern an diesem Programm beträgt die Förderung lediglich ca. 30 Mio. € p.a. Der Gesetzgeber plant inzwischen eine deutliche Verbesserung der steuerlichen Förderung (nachgelagerte Besteuerung). Dies sollte u.E., an die Tradition der siebziger Jahre anknüpfend, auch für die Siemens AG Anlass sein, die Beteiligung der Mitarbeiter an ihrem Unternehmen wieder stärker zu fördern, allerdings als mittelfristige Anlage.

So könnte mit den eingesparten ca. 90 Mio € p.a. bei einer Beibehaltung des bisherigen Dividendenniveaus eine deutliche Verbesserung der Vermögensbildung bei den Mitarbeitern finanziert werden. Ein Programm realisiert werden, bei dem

1. jeder Mitarbeiter(in) zusätzlich ca. 20 deutlich verbilligte Aktien erhält, soweit dies die Ergebnissituation der Firma erlaubt,
2. das Programm dabei hälftig über Rückkauf von Aktien und die Ausgabe neuer Aktien aus dem genehmigtem Kapital finanziert würde,
3. und zur Sicherung der Nachhaltigkeit über die Aktien grundsätzlich erst mit Eintritt in das Rentenalter verfügt werden könnte. (Ausnahmen: z.B. in besonderen Notlagen bzw. beim Ausscheiden aus der Firma).

würde mittelfristig zu einer nachhaltigen Steigerung des Kapitalanteils der Mitarbeiter an ihrem Unternehmen führen. Dies würde auch der Entwicklung auf dem Kapitalmarkt Rechnung tragen, der immer weniger von langfristigen Investoren geprägt ist. So dient eine so verstärkte Förderung des Humankapitals sowohl der Profitabilität als auch der Stabilität des Unternehmens und damit allen Aktionären.

gez. Manfred Meiler

gez. Wolfgang Niemann